

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	77 (1970)
Heft:	8
Rubrik:	Marktbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ein Doppelbesteuerungsabkommen nun bereits seit über vier Jahrzehnten geführt werden. Für diesmal liegt jedoch der Fehler nicht bei der schweizerischen Administration. Die Italiener knüpfen nämlich an den Abschluss eines solchen Abkommens einen Haufen Bedingungen, die absolut nichts mit Fiskalfragen zu tun haben...

*

Unlängst hat der Bundesrat eine Vollziehungsverordnung betreffend den Handel und Verkehr mit messbaren Gütern erlassen, wie sie seit Jahr und Tag gefordert wurde. In diesem Zusammenhang war zu erfahren, wie sich ein Parlamentarier ausdrückte, dass die Organisation des eidgenössischen Amtes für Mass und Gewicht aus der Zeit der Weg- und Brückenzölle stammen könnte.

Oft walte keineswegs der gesunde Menschenverstand. Ein Beispiel aus dem Gastgewerbe: Schweizerische Gläserspülmaschinen gibt es immer noch nicht, müssen diese doch aus Amerika eingeführt werden. Für diese Maschinen können aber nur nach amerikanischer Art genormte Gläser verwendet werden, die nach den heutigen Vorschriften in den Kantonen nicht gebraucht werden dürfen. Gastwirtschaftsunternehmen, die solche Maschinen verwenden, werden dauernd vor die Gerichte zitiert. Die schweizerischen Glashütten streben nach einer Normierung der Flaschen, die jedoch nachher einzeln von Hand mit Wasser gefüllt und geeicht werden!

*

Zehn Jahre sind es nun her, seitdem der Nationalstrassenbau mit dem ersten Spatenstich aufgenommen wurde. Wo stehen wir heute? Die Bilanz zeigt, dass etwas über 25 km oder 3,7 Prozent gegenüber dem Programm im Rückstand sind, was im Bundeshaus als nicht alarmierend erachtet wird. Für gewisse Strecken beträgt der Vorsprung 42 km, für andere der Rückstand total 69,3 km. Auf der Strecke Basel–Zürich brachten langwierige Beschwerdeverfahren Verzögerungen von zwei Jahren, was auch für den Abschnitt Hornussen–Birrfield im Raume Brugg zutrifft.

Während der Kilometerpreis einer Autobahn im Jahre 1965 mit 8,5 Millionen Franken im Mittel angegeben wurde, beträgt der Durchschnittspreis der rund 300 km bereits im Betrieb befindlichen Autobahnen nunmehr 8,1 Mio je km. Es wird aber damit gerechnet, dass sich dieser Betrag nach Bereinigung aller Abrechnungen auf 8,5 Mio erhöhen wird.

Firmennachrichten (SHAB)

J. G. Nef & Co. AG, in Herisau, Fabrikation und Export von Textilien, insbesondere von Baumwollgeweben und Sticken sowie Beteiligung an ähnlichen Unternehmen. Die Prokuren von Fritz Bommer, Hansjörg Bickel und Pius Lütold sind erloschen. Kollektivprokura zu zweien wurde erteilt an Norbert Hug, von Affeltrangen, in Gossau SG.

Textilfaser AG, in Dietikon. Import und Export sowie Handel in Rohstoffen und Produkten der Textilindustrie usw. Karl Bollschweiler, bisher einziges Mitglied des VR (Verwaltungsrat), nun Präsident desselben; führt weiter Einzelunterschrift. Neues Mitglied des VR mit Einzelunterschrift: Karl Heinrich Bollschweiler, von Dietikon, in Zürich.

Marktbericht

Rohbaumwolle

Bekanntlich haben wir im Laufe der Jahre gelernt, ganze Völker und Kontinente propagandistisch zu beeinflussen, um den Absatz von Waren zu fördern, um neue Produkte einzuführen, um Volksmassen politisch zu wecken usw. Diese Beeinflussung wird aber auf gewissen Gebieten wenig verwendet. So hob Prof. Dr. Ludwig Erhard an einer Wirtschaftstagung hervor: «Die wirtschaftliche Entwicklung folgt nicht ihren eigenen, vom menschlichen Sein losgelösten Gesetzen. Konjunktur ist immer das Spiegelbild unseres eigenen menschlichen Verhaltens. Je nachdem, ob wir optimistisch oder pessimistisch sind, der Zukunft vertrauen oder misstrauen, werden unsere Handlungen die Konjunktur mitbestimmen. Aus diesem Grunde ist es immer wieder wichtig, zu erfahren, was die Menschen denken, was sie sich wünschen, was sie befürchten usw.» Man muss sich wirklich fragen, warum diesem Gesetz, vor allem in der Textilindustrie, nicht mehr nachgelebt wird.

Es ist deshalb aufschlussreich, die momentane Einstellung der europäischen Fachleute zum Rohbaumwollmarkt zu beobachten, wie unterschiedlich diese auf gewisse Entwicklungen reagieren:

1. Es gibt solche, und es gibt gewisse Gegenden, die durch die bis weit hinaus erkennbare feste Preistendenz am Baumwollmarkt zu Käufen angeregt werden, so dass man hierbei von einem richtigen Anziehen des Baumwollmarktes sprechen kann.
2. Andererseits gibt es aber auch Verbraucher, die mehr auf Sicherheit gehen und Lokopartien zu vorteilhaften Preisen ausfindig machen. Es ist klar, dass mancher Lagerhalter vorzieht, seine Lager auf Grund vorteilhafter Preise abzubauen, anstatt diese durch die hohen Lager- und Zinskosten zu verteuern und bis zur nächsten Saison durchzuhalten.
3. Wieder andere begründen eine abwartende Haltung mit den Textilferien, man wünscht die bereits bestehenden Verpflichtungen nicht zu vergrössern, man möchte die bevorstehende Preisentwicklung sicherer erkennen können, usw.

In Japan dagegen deckt man sich trotz merklicher Rückschläge am Textilmarkt und trotz einer dadurch eingetretenen Unsicherheit gross ein. Man befürchtet nicht nur eine bevorstehende Baumwollknappheit, sondern auch eine Knappheit an Frachtraum.

Da der Weltverbrauch unverändert sehr hoch — über 53 Mio Ballen — liegt, und andererseits der Durchschnittsertrag per Acre diese Saison stark zurückging, wird sich der *Uebertrag* Ende der laufenden Saison, am 31. Juli 1970, rund 1 bis 1½ Mio Ballen unter dem letztjährigen bewegen. Er dürfte somit 21½ bis 22 Mio Ballen betragen, was einem Weltbedarf von weniger als fünf Monaten entspricht.

Momentan scheint die *Weltproduktion* der Saison 1970/71 mehr vom Durchschnittsertrag per Acre abhängig zu sein als vom Anpflanzungsareal. Naturgemäss wird ein höherer Ertrag die statistische Lage wesentlich verändern, und es

ist jetzt noch zu früh, diesbezügliche Schätzungen vorzunehmen. Zudem ist bekanntlich die Zusammensetzung des Ertrages ebenso wichtig.

Verschiedene Umstände, die die Verbreitung des *Baumwollverbrauches* in den letzten Jahren verursachten, werden während der Saison 1970/71 andauern, so dass sich der zukünftige Verbrauch kaum wesentlich verändern dürfte. Man rechnet weiterhin mit Rekord-Verbrauchszahlen, obwohl man sich bewusst ist, dass neue Faktoren berücksichtigt werden müssen, zu denen das Problem der Arbeiter und der Kapitalanlagen gehört. Die langfristige Planung in der Textilindustrie wird aus diesem Grunde auch immer mehr auf eine Periode von drei Jahren ausgedehnt.

Der *Baumwollwelthandel* wird nächste Saison vor allem von der Grösse der verschiedenen Ernten 1970/71 abhängen sowie vom Baumwollverbrauch und von der Entwicklung der künstlichen Konkurrenzfasern. Sollte die Baumwollproduktion ungefähr auf der jetzigen Höhe bleiben, werden sich die Baumwollumsätze ebenfalls auf der gleichen Höhe bewegen wie in den letzten Jahren. In den Verbraucherländern rechnet man kaum mit wesentlichen Änderungen, so dass also nur noch die Chemiefasern die Höhe des Baumwollverbrauches beeinflussen könnten.

Die neuesten Nachrichten weisen darauf hin, dass die Weltproduktion der nächsten Ernte 1970/71 ähnlich ist wie die der jetzigen, und dass sich die *Preise* ungefähr auf der momentanen Basis bewegen dürften. Die Preise sozusagen aller Märkte «amerikanischer Saat» sind sehr fest, und der sogenannte Erntedruck war in letzter Zeit ohne wesentlichen Einfluss auf die Preisentwicklung. Zudem ist der US-Beleihungssatz für «Upland-Baumwolle mit 20.25 Cents je lb für middling 1» unverändert, der bekanntlich die internationale Preisgestaltung weitgehend beeinflusst. In der zukünftigen festen Preistendenz sind momentan keine Einflüsse im gegenteiligen Sinn zu erkennen.

In *extralangstapiger Baumwolle* ist bekanntlich das *Sudan-Geschäft* verstaatlicht worden. Die Auktionen des «Sudan Gezira Board» haben sich inzwischen eingelebt. Die Minimal-Exportpreise werden vorgeschrieben. In *Aegypten* wurden die offiziellen Exportpreise seit dem 5. Oktober 1969 nicht mehr verändert, der grösste Teil der laufenden Ernte ist aber verkauft. Neuerdings wurde wieder *Peru-Pima-Baumwolle* angeboten, die Preise sind aber im Vergleich zur letzten Saison sehr hoch. Auf Grund der statistischen Lage dürften die Preise für die nächste Saison sehr fest bleiben, um so mehr, als in diesen Flocken grosse Knappheit besteht und sich zwischen Aegypten und dem Sudan sukzessive eine gemeinsame Baumwollpolitik entwickeln dürfte.

Die Nachfrage nach der *kurzstapigen rauhen Baumwolle Indiens und Pakistans* blieb trotz der hohen Preisbasis äusserst rege. Die hohen Qualitäten der laufenden Ernte sind grösstenteils ausverkauft. Auch in den *USA* zogen infolge der grossen Knappheit die Preise der kurzen Texas-Baumwolle stark an. Die Knappheit bestand schon Anfang Saison, weil die Uebertragungslager sehr klein ausfielen. Infolge dieser Lage sind auch auf diesem Spezialmarkt kaum schwächere Preise zu erwarten.

Diese Betrachtung basiert auf einer mehr oder weniger normalen Entwicklung, ohne ein eventuelles Auftreten grösserer kriegerischer Ereignisse im alten Sinn des Wortes zu

berücksichtigen. Es ist interessant, zu beobachten, wie sich die Welt bereits an Kriegshandlungen gewöhnt hat, ohne dass man deswegen beunruhigt wird. So werden beispielsweise für Transporte in gewissen Gebieten des Nahen Ostens, zu denen Aegypten, der Sudan, Syrien usw. gehören, Zuschläge für Kriegsrisiko verlangt, nicht aber in anderen Gegenden, die zweifellos ebenso gefährdet sind. Niemand wird bestreiten, dass wir mitten in einem Weltkrieg stehen. Man kann vielleicht sogar so weit gehen und sagen, dass der Weltkrieg überhaupt nie aufgehört hat, sondern mit anderen Mitteln weitergeführt wird. Jedermann weiss, dass die Russen vor nichts zurückschrecken, um ihr Ziel zu erreichen. Aber dieses Ziel verlieren sie nie aus den Augen. Die Innenpolitik anderer Länder wird massgebend beeinflusst, entweder durch Druck mittels ausländischer Diplomaten als Geiseln, oder aber durch Jugendaufstände, durch interne Militärputsch, durch Flugzeugumleitungen oder Sabotagen, durch Verstaatlichung ganzer Sachgebiete usw. Die momentane Vertrauenskrise der EWG gehört auch in dieses Gebiet. Wir wissen, dass jeder daran Beteiligte danach trachtet, den Ausbruch einer offiziellen militärischen Auseinandersetzung zu vermeiden; wir wissen aber ebenso gut, wie gefährlich eine solche Lage ist und dass plötzlich auf diese Weise ein neuer militärischer Weltkrieg mit all seinen schrecklichen Folgen ausbrechen kann. Selbstverständlich würde dies auch den internationalen Baumwollmarkt grundlegend verändern.

P. H. Müller

Wolle

(UCP) Im Berichtsmonat wurden nur noch vereinzelte Wollauktionen der alten Saison abgehalten, wobei zum Teil aber noch recht lebhaft Nachfragen verzeichnet wurden. Fehlerfreie Lose scheinen aber auf dem Markt überhaupt nicht mehr vorhanden zu sein.

In Brisbane notierten die Preise Ende Juni fest, und die feineren Sorten erzielten höhere Preise. An zwei Tagen wurden rund 30 000 Ballen angeboten, die fast vollständig verkauft wurden. Die Beteiligung war lebhaft unter Führung Japans bei guter Unterstützung aus England und Westeuropa. Ein Grossteil des Angebots war durch die Trockenheit sehr stark beeinträchtigt, und die Wolle war im allgemeinen von nicht so guter Qualität wie bei den früheren Auktionen.

In Albury war die Tendenz allgemein vollfest. Von 9000 angebotenen Ballen waren 60 % Merino, der Rest Comeback und Crossbreds. Die Hauptkäufer kamen aus Japan, Westeuropa und aus Bradford.

Auch in Goulburn notierten die Preise vollfest. Nur cardierte Typen notierten unregelmässig und zeitweise zugunsten der Käufer. Die Marktbeteiligung war lebhaft und kam überwiegend aus Japan, Westeuropa und Grossbritannien. Das Angebot war gute bis durchschnittliche Spinnwolle sowie beste Kammzugmacherwolle, fast oder ganz frei von pflanzlichen Verunreinigungen. Ungefähr 6500 Ballen wurden angeboten und fast vollständig geräumt.

Der Londoner Markt war allgemein schwächer als bei der vorangegangenen Auktion. Von den 9200 aufgeführten Ballen wurden 6000 verkauft. Crossbredvliese aus Neuseeland sowie Skirtings gaben hier um 5 % nach. Wolle zwei-

ter Schur um 2,5 bis 5 %. Crossbred-Lammwolle guter Qualität blieb fest, während mittlere und schlechtere Sorten um 5 bis 7,5 % nachgaben. Verunreinigte Crossbredvliese und Skirtings gaben um 2,5 % nach, Wolle zweiter Schur um 2,5 bis 5 % und kurze Skirtings um 5 bis 7,5 %. Die Preise für Halfbreds lagen um rund 5 % unter den früheren Notierungen, jene für $\frac{3}{4}$ -Breds und Leicester-Lammwolle um 5 bis 7,5 % niedriger. Die Nachfrage nach Merino-Schweisswolle war ebenfalls begrenzt.

In Napir bewegten sich die Preise zugunsten der Verkäufer, während in Newcastle für Merino-Vliese und Skirtingwollen vollfeste Preise erzielt wurden.

Die Preise für Merinos und Comebacks waren in Portland bislang unverändert, während Crossbreds bei reger Marktbeteiligung zugunsten der Verkäufer tendierten. Die Nachfrage nach verunreinigter Wolle war begrenzt. Saubere Lammwolle und Crutchings wurden zu festen Preisen aufgenommen. Die stärkste Nachfrage kam aus Japan, gefolgt von Westeuropa, Grossbritannien und Australien. Ein Angebot von 10 000 Ballen wurde praktisch vollständig verkauft.

In Melbourne schloss der Markt mit festem Grundton. Besere feine Merino-Vliese tendierten auch hier zugunsten der Verkäufer. Alle guten Schuren erfreuten sich einer regen Nachfrage. Sie war besonders stark bei staubiger und fehlerhafter Wolle, die auch höhere Preise erzielten. Comebacks und Crossbreds erfreuten sich nach wie vor einer starken Nachfrage und erzielten vollfeste Notierungen. Auch hier traten Japan und der Kontinent als Käufer auf.

Kurse	17. 6. 1970	16. 7. 1970
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	122	122
Crossbreds 58" Ø	81	81
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Australische Kammzüge		
48/50 tip	102,75	102,50
London, in Pence je lb		
64er Bradford		
B. Kammzug	107,0—108,0	106,0—108,5

Seide

Die Nachrichten über eine geringere Kokonernte und die Aussichten auf unverändert starken Inlandverbrauch liessen die japanische Seidenbörse von Mitte Juni bis Mitte Juli steil ansteigen. Mit Yen 8100/8200 liegen die Notierungen wieder unweit der Höchstpreise vom März/April. Selbst der negative Ausgang der Verhandlungen über die Beschränkung der japanischen Textilausfuhr nach USA vermochte den Optimismus der Seidenkreise nicht zu dämpfen.

In Europa war das Grègegeschäft im Juni/Juli eher flau. Besonders der italienische Markt blieb ruhig, da die Exportwebereien durch die massiven Lohnerhöhungen und die Streiks beträchtliche Verkaufseinbussen erlitten. China machte wieder die üblichen kombinierten Angebote, für relativ rasche Verschiffung, die jedoch bei den Importeuren

keinen Anklang fanden. Die Preise blieben gut gehalten, um so mehr, als China die Canton-Qualität Mitte Juli nochmals um 4 Prozent erhöhte.

Die koreanischen Preise für Verschiffung Ende 1970 liegen ungefähr auf der gleichen Basis wie China, doch besteht in Europa bei einigermassen genügendem Angebot aus China wenig Interesse für Korea-Seide.

	31.5.70	15.6.70	30.6.70	14.7.70
Yokohama Börse				
20/22 2A ppt.	Yen 7575	7370	7820	8160
August Verschiffung	Yen 7745	7622	7949	8261
Zürich				
20/22 China prompt	90.—	90.—	90.—	90.—
				Wy

Firmennachrichten (SHAB)

Ernst Obrist AG, in Zürich 7, Handel mit und Vertetungen in Textilrohstoffen usw. Fritz Hurter ist nicht mehr Präsident des Verwaltungsrates, aber weiterhin Mitglied desselben; seine Unterschrift ist erloschen. Hans Freudiger, Mitglied des VR, nun Präsident des VR; führt weiter Einzelunterschrift. Der Prokurist Kurt Kohler wohnt nun in Oetwil am See. Neu haben Kollektivprokura zu zweien Herbert Alder, von Herisau, in Küsnacht, und Otto Velder, von und in Zürich.

Salzmänn AG, St. Gallen, in St. Gallen, Fabrikation und Handel mit Textilprodukten aller Art usw. Dr. Josef Fenkart, Präsident, ist als Verwaltungsrat zurückgetreten; seine Unterschrift ist erloschen. Neu wurde in den Verwaltungsrat gewählt: Theodor Studer, von Horgen, Wittnau und Aarau, in Horgen, Präsident, mit Einzelunterschrift. Das bisherige Verwaltungsratsmitglied Dr. Ulrike Studer-Salzmänn ist nun Vizepräsidentin und führt Einzelunterschrift.

Gessner AG, in Wädenswil, Herstellung und Vertrieb von Geweben und Textilien aller Art, insbesondere Betrieb von Seidenwebereien usw. Neu hat Kollektivprokura zu zweien Thomas Isler, von Wädenswil, in Rüschlikon.

Textil & Mode Center Zürich, in Zürich, Adresse: Löwenstrasse 3, Zürich 1. Zweck: Miete und/oder Erwerb eines oder mehrerer Gebäude zur Bereitstellung von Verkaufs-, Büro- und Lagerlokalitäten für ihre Mitglieder (Unternehmen der Mode- und Textilindustrie) und Angliederung dazugehöriger Dienstleistungsbetriebe wie Restaurant, Parkhaus, Post und Kiosk. Verwaltung: fünf oder mehr Mitglieder. Präsident der Verwaltung führt Kollektivunterschrift zu zweien. Mitglieder der Verwaltung: Josef Schwald, von Rohrbach, in Aesch ZH, Präsident; Fritz Schneider, von Uetendorf, in Birmensdorf, Vizepräsident; Ernst Kleinberger, von Unteregg, in St. Gallen; Jean-Jacques Pages, von Sédeilles, in Bôle; Daniel Guggenheim, von und in Zürich; Giovanni Rossi, von Arzo, in Rüschlikon; Edgar Meyer, von und in Zürich; Raymond Bollag, von Endingen, in Zürich; Richard Aebi sen., von Seeberg, in Sennwald; Dr. Hermann Kobler, von Oberriet, in Luzern, und Urs Kauf, von Wellhausen, in Ebnet-Kappel, alle mit Kollektivunterschrift zu zweien.